

Claudia Andersch



Wie integrieren Erwerbstätige Pendeln in ihren Alltag?

Einflüsse und Auswirkungen
auf die Lebensqualität

Bachelorarbeit

Andersch, Claudia: Wie integrieren Erwerbstätige Pendeln in ihren Alltag? Einflüsse und Auswirkungen auf die Lebensqualität, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2018

Originaltitel der Abschlussarbeit: Wie integrieren Erwerbstätige Pendeln in ihren Alltag? Einflüsse und Auswirkungen auf die Lebensqualität

Buch-ISBN: 978-3-95993-060-4

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95993-560-9

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2018

Zugl. Hochschule Fulda, Fulda, Deutschland, Bachelorarbeit, 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.bachelor-master-publishing.de>, Hamburg 2018

Kurzfassung

Das Phänomen des Pendelns zwischen Wohn- und Arbeitsort gewinnt zunehmend an Bedeutung im gesellschaftlichen sowie individuellen Kontext. Die vorliegende Arbeit geht der Frage nach, wie Erwerbstätige Pendeln in ihren Alltag integrieren und erforscht die damit verbundenen Einflüsse und Auswirkungen auf die Lebensqualität. Die empirische Untersuchung erfolgte durch vier leitfadengestützte, problemzentrierte Interviews, welche nach der Methodik der *Grounded Theory* ausgewertet wurden. Ein besonderes Augenmerk der Arbeit lag hierbei auf dem Pendlertypus des Tages- und Wochenpendlers sowie des Geschäftsreisenden. Es zeigte sich, dass besonders der Faktor Zeit einen bedeutenden negativen Einfluss auf das subjektive Wohlempfinden der Pendler ausübt. Die Auswirkungen manifestieren sich beim Pendelnden selbst, indem sie Gesundheit, Lebensstil, Karriere, jedoch auch soziales Umfeld und Partnerschaft bzw. Familie verändern. Es zeigte sich im Hinblick auf die Lebensqualität, dass eine Unausgeglichenheit der Grund-, Sicherheits- und Selbstverwirklichungsbedürfnisse negative Auswirkungen auf das subjektive Wohlempfinden haben kann. Jedoch wurde auch ersichtlich, dass Pendeln als positiv empfunden werden kann, wenn seine Integration in den Alltag aus der freien Entscheidung der Pendler hervorging und somit die bestmögliche Lösung darstellt.

Schlagwörter: Pendeln, Lebensqualität, Zeitmangel, Tagespendler, Wochenpendler, Geschäftsreisende, Grounded Theory, Problemzentriertes Interview

Vorwort

Die vorliegende Bachelorarbeit stellt den Abschluss des Moduls 18 („Bachelorarbeit“) und somit des Bachelor-Studiengangs *Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Interkulturelle Beziehungen (BASIB)* an der Hochschule Fulda dar. Es ist mir ein großes Anliegen, an dieser Stelle den Menschen zu danken, die mich in dieser Zeit begleitet, gefordert und gefördert haben:

- Herrn Prof. Dr. Klemm, für die hervorragende Betreuung und die sehr nützlichen Diskussionen und Anregungen während der Bearbeitungszeit.
- Frau Dr. Satola, für ihre wichtige Anregung zur anfänglichen Entscheidungsfindung bezüglich des Arbeitstitels und für Ihre freundliche Bereitschaft zur Betreuung der Bachelorarbeit als Zweitkorrektorin.
- Meiner Familie und meinem Partner Tobias Rupprecht, für die Unterstützung während der drei Jahre Auszeit vom Berufsleben, die ich auf eigenen Wunsch diesem Zweitstudium widmen wollte.
- Janine Röder, Jacqueline Thenhausen, Stephanie Halling und Laura Pichardo Bermúdez, für den wertvollen Austausch während der Bearbeitungszeit und für ihre engagierte und kritische Durchsicht.

Ebenfalls möchte ich mich bei den InterviewpartnerInnen herzlich bedanken, welche durch ihre Zeit, Geduld und Offenheit diese Forschungsergebnisse ermöglicht haben.

In dieser Arbeit wird im Folgenden aus Gründen der Übersichtlichkeit und des besseren Leseflusses auf die gesonderte Nennung femininer Endungen verzichtet, wobei jedoch immer beide Geschlechter gemeint sind.

Claudia Andersch

Fulda, 03. Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
1.1	Fragestellung und Zielsetzung	1
1.2	Aufbau der Arbeit.....	2
2	Definitorische Grundlagen	3
2.1	Arbeitsbedingte Mobilität.....	3
2.2	Lebensqualität	11
3	Stand der Forschung	17
4	Methodisches Vorgehen	23
4.1	Forschungsdesign	23
4.2	Sampling, Feldzugang und Durchführung.....	24
4.3	Erhebungsmethodik.....	27
4.4	Auswertungsmethodik	30
5	Darstellung und Diskussion der Forschungsergebnisse	32
5.1	Interviewpartner	32
5.2	Tagespendler.....	33
5.3	Wochenpendler.....	39
5.4	Geschäftsreisende.....	43
6	Zusammenfassung und Ausblick	48
	Literaturverzeichnis	51
	Anhang A: Hilfsmittel des problemzentrierten Interviews	56
A.1	Leitfaden-Fragen.....	56
A.2	Kurzfragebogen	57
	Anhang B: Detaillierte Darstellung: Offenes Kodieren	58
B.1	Frau A.....	58
B.2	Herr B	58
B.3	Herr C	59
B.4	Herr D/Frau D	59
	Anhang C: Detaillierte Darstellung: Axiales und selektives Kodieren	60
C.1	Tagespendler.....	60
C.2	Wochenpendler.....	61
C.3	Geschäftsreisende	62

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Begriffsfeld Mobilität	3
Abbildung 2: Wohlfahrtspositionen	13
Anhang Abbildung 3: Kodierparadigma für Tagespendler	60
Anhang Abbildung 4: Kodierparadigma für Wochenpendler	61
Anhang Abbildung 5: Kodierparadigma für Geschäftsreisende	62

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Biographische Daten	32
---	----

1 Einführung

1.1 Fragestellung und Zielsetzung

60 Prozent aller Arbeitnehmer waren im Jahr 2015 nicht in dem Ort erwerbstätig, in dem sie ihren Wohnsitz führen, zeigten Auswertungen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Wie Zahlen aus dem Jahr 2000 belegen, entspricht dies einer Zunahme von sechs Prozent (vgl. BBSR, 2017). Dieser Trend dokumentiert, dass Pendeln zwischen Wohn- und Arbeitsort eine zunehmende Bedeutung im gesellschaftlichen sowie individuellen Kontext einnimmt und arbeitsbedingte Mobilität und Flexibilität unverzichtbare Voraussetzungen auf einem dynamischen, globalen Arbeitsmarkt sind, deren Erfüllung durch die Erwerbstätigen erwartet werden. Im Zuge dessen wird Pendeln zum Ausweg, soll familiäre Bindungen am Wohnort erhalten, einer wachsenden Arbeitsplatzunsicherheit entgegenwirken oder einer beruflichen Weiterentwicklung dienen. Die „Mobilität als Schlüsselbegriff der Moderne“ (Schneider, Limmer & Ruckdeschel, 2002a, S. 15), um Harmonisierung von Familie und Beruf anzustreben, zieht dennoch soziale Folgen nach sich, welche einer genaueren Betrachtung bedürfen. Im Rahmen dieser Arbeit soll deshalb untersucht werden, wie Erwerbstätige Pendeln in ihren Alltag integrieren und welche Einflüsse und Auswirkungen dies auf ihre Lebensqualität hat. Hierbei liegt ein besonderes Augenmerk der Arbeit auf zwei der vier Ausprägungsformen des Pendlertypus nach den Sozialwissenschaftlern Gerlinger, Ott und Gräbe (2003, S. 3) sowie den Mobilitätsforschern um den deutschen Soziologen Schneider (2016, S. 7): den Pendlern (unterteilt in Tages- und Wochenpendler) und den Geschäftsreisenden. Um deren Lebensqualität als komplexen und differenzierten Gegenstand von gesellschaftlich hoher Relevanz in all ihrer Breite erfassen zu können, bot sich eine qualitative Forschung über das leitfadengestützte, problemzentrierte Interview nach Witzel an. Diese ermöglicht eine Datengenerierung, welche mithilfe der Auswertungsmethodik der Glaser- und Strauss'schen *Grounded Theory* zu einer Theorie für die verschiedenen Pendlertypen verdichtet werden kann. Ziel hierbei ist es, das subjektive Empfinden des Pendelns, die

Beschreibung dessen sowie die Effekte auf verschiedene Lebensbereiche aufzuzeigen.

1.2 Aufbau der Arbeit

Um Pendelverhalten und Lebensqualität näher zu untersuchen, werden im Rahmen dieser Arbeit zu Beginn die wichtigsten definitorischen Grundlagen der arbeitsbedingten Mobilität sowie der Lebensqualität behandelt und näher erläutert. So wird eine kurze Übersicht und Begriffsklärung der zentralen Merkmale der Pendlertypen, deren Eigenschaften sowie Faktoren, die zur Mobilität führen, gegeben. Weiterführend erhält der Leser in knapper Form und zum besseren Verständnis der Arbeit Einblicke in die hierbei dokumentierte Entwicklung der Lebensqualitätsforschung.

In Gliederungspunkt 3 dieser Arbeit folgt eine Darstellung verschiedener Forschungsansätze, die den Zusammenhang zwischen Pendeln und Lebensqualität verknüpfen. Darüber hinaus verweist die Verfasserin in diesem Abschnitt auf die Notwendigkeit ihrer Untersuchung und grenzt sie von bereits bestehenden Forschungen ab.

Kapitel 4 beschreibt die angewandte Methodik, mit welcher empirische Daten gewonnen, untersucht und aufbereitet wurden. So wird besonderer Fokus auf das Forschungsdesign und die Vorgehensweise der hierbei eingesetzten Erhebungsmethodik des leitfadengestützten, problemzentrierten Interviews, der Auswertungsmethodik der *Grounded Theory* sowie auf die weitere Beschreibung des Samplings, des Feldzugangs und der Durchführung gelegt.

Im vorletzten Abschnitt werden die Forschungsergebnisse aufbereitet und diskutiert. Hierbei wird das Verfahren der Theoriegenerierung durch das Strauss'sche Kodierparadigma im Sinne der *Grounded Theory* angewandt und die Forschungsergebnisse mit dem Theorievorwissen verknüpft. Eventuell auftretende Zusammenhänge zwischen arbeitsbedingter Mobilität und Lebensqualität werden erläutert und kritisch beleuchtet, bevor die Arbeit mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse im sechsten Abschnitt abgerundet und ein Ausblick gegeben wird.